

Resolution:

Keine hochrangige Straßenverbindung durch das Marchfeld
beschlossen von der Jahreshauptversammlung des | **naturschutzbund nö** |
in Purkersdorf am 4. Oktober 2014

Der Naturschutzbund NÖ ist über die Entwicklungen in der Marchregion und im Marchfeld zutiefst besorgt. Die geplante hochrangige Schnellstraße S8 bedroht einmalige Naturschätze und die Lebensqualität der betroffenen Bevölkerung.

Der Naturschutzbund NÖ forderte angesichts der außerordentlichen naturschutzfachlichen Bedeutung der vom Straßenbau betroffenen Gebiete sowohl in Österreich als auch in der Slowakei (Ramsar Schutzgebiet, NATURA 2000 Gebiete) in seinen Jahreshauptversammlung 2004 und 2005 die Entwicklung eines umfassenden Raumplanungskonzeptes und den Verzicht auf eine hochrangige Straßen-Transitachse Wien – Bratislava durch das Marchfeld sowie den Ausbau der Bahn zur umweltverträglicheren Abwicklung des Gütertransports und des öffentlichen Verkehrs.

10 Jahre nach Verabschiedung unserer Forderungen müssen wir leider feststellen, dass es kein Raumplanungskonzept gibt, dass die Bahn-Infrastruktur (einige Verladebahnhöfe wurden im Marchfeld aufgelassen) rückgebaut und der öffentliche Verkehr nebenrangig behandelt wurde. Vielmehr ist der Ausbau der hochrangigen Straßen-Transitachse Wien – Bratislava inzwischen so weit gediehen, dass der westliche Abschnitt der S8 Marchfeldschnellstraße zur Genehmigung aufgelegt wurde.

Angesichts dieser bedenklichen und für alle beteiligten Naturschützer äußerst deprimierenden Vorgangsweise fordert der Naturschutzbund NÖ erneut:

1. Keine hochrangige Straßen-Transitachse Wien – Bratislava nördlich der Donau!
2. Keine Beeinträchtigung des sensiblen und bereits jetzt stark belasteten Naturraums des Marchfelds und der March-Auen durch die Infrastrukturvorhaben.
3. Einen fairen Umgang mit allen Interessen in der Region! Für regionale Verkehrsprobleme müssen regionale Lösungen gefunden werden.
4. Dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs, insbesondere dem zweigleisigen, elektrifizierten Ausbau der Bahn muss Vorrang gegeben werden!
5. Ergebnisoffenheit und Transparenz für alle Planungen und Verfahren! Keine Werbung für sondern sachgerechte und ehrliche Information über die Infrastrukturprojekte, auch über deren negativen Auswirkungen.
6. Die Planungen in der Grenzregion müssen gemeinsam mit der Slowakei durchgeführt werden!
7. Ein umfassendes Raumplanungskonzept, mit dem Ziel eines verbindlichen, langfristig haltbaren Interessenausgleichs zwischen Ökologie, Ökonomie und Lebensqualität. (Raumplanung darf sich nicht nur auf Verkehrsplanung beschränken!)